

EDITORIAL



Foto: Max Schwarzlose

Kindergärten statt Kleingärten – diese Nachricht Anfang März war ein Schock für viele Berliner Laubenbesitzer, Pächter in den Kleingartenkolonien der Hauptstadt. Denn vom kommenden Jahr an sollen 15 Berliner Kleingartenkolonien verschwinden, 429 Parzellen nicht nur Kitas, sondern auch Schulen, Turnhallen und Krankenhäusern weichen. Fürs Erste, denn bis 2030 werden noch mal so viele Kleingärtner ihre Schrebergärten räumen müssen.

Obwohl hier »nur« 1,3 Prozent des Gesamtbestandes an Berliner Kleingärten betroffen sind, die Pächter Entschädigungszahlungen erhalten und zum Großteil woanders »Ersatzgärten« in Aussicht stehen, gehen teils über Jahrzehnte gehegte und gepflegte grüne Grundstücke schlicht und einfach verloren. Und dass, obwohl die Senatsverwaltung der Stadt auf ihrer Website schreibt, dass »die Förderung des Kleingartenwesens eine wichtige städtebauliche, gesundheits- und sozialpolitische Aufgabe des Landes Berlin ist«.

Keine Frage, Kitas und Schulen fehlen in Berlin, ebenso Wohnungen. Aber welche zu bauen auf dem Rücken der Kleingärtner? Viele dieser Schrebergärten wurden im letzten Jahrhundert oder sogar früher angelegt, damit sich Familien in der Stadt selbst mit Obst und Gemüse versorgen können. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts etwas aus der Mode gekommen, erleben sie gerade wieder ein regelrechtes Revival. Heute sind es mehr und mehr junge Familien, die scharf auf einen Garten mit Laube sind. Zum einen, um selbst Kräuter, Tomaten und Kürbisse anzubauen. Zum anderen, um den Kindern zu zeigen, wie gesät, gepflanzt, gegossen, gepflegt und geerntet wird. Und bei dem Nachwuchs die Freude am Gärtnern zu wecken, und zwar überall in Deutschland, nicht nur in Berlin!

Das wollen wir mit unserem Garten-Dossier ab Seite 50 auch tun, die Freude am Säen, Pflanzen und Gärtnern wecken – in der Stadt und auf dem Land, wenn Sie nicht schon längst die Gummistiefel anhaben. Denn dieser grüne Trend ist unaufhaltsam. Dem Berliner Senat kann man in dem Zusammenhang nur sagen: »Trend verpasst!«

Wenn vom 25. bis 28. April in Stuttgart zum 13. Mal der »Markt des guten Geschmacks – die Slow Food Messe« stattfindet, präsentieren 450 Genusshandwerker aus ganz Europa eine einzigartige Vielfalt regionaler und traditionell handwerklich hergestellter Spezialitäten. Neu in diesem Jahr: Alle Produkte, die auf dem Messe-Marktplatz angeboten werden, wurden einem dreistufigen Prüfungsverfahren unterzogen. Lesen Sie mehr darüber auf Seite 68. Das spannende Rahmenprogramm der Leitmesse von Slow Food Deutschland finden Sie ein paar Seiten weiter im hinteren Teil des Heftes.

Viel Vergnügen mit unserem frühlingshaften Garten- und Messe-Magazin wünscht Ihnen

Christina Tschirner

Christina Tschirner

Ihre Martina Tschirner

Entscheide,
welche Limo
nächstes Jahr
unsere Fan-Edition
wird und gewinne
mit etwas Glück
300 Flaschen
Deiner Limo.*

now
by Lammsbräu

nowbiolimo.de

**Misch
dein DING!**



DE-ÖKO-001

bio
mineralwasser

*Teilnahme-
bedingungen
auf nowbiolimo.de